

# Wülfingerode (NDH) - 1



Kirchenansicht von Südwesten



Ostturm 27 m hoch



Kirchenansicht von Westen



Innenansicht Richtung Chor



Innenansicht Richtung Kirchenschiff



Ortsansicht von Südosten



Historische Turmausstattung

## Auszug aus der Kirchenbeschreibung des "Kirchenbauverein e.V. Wülfingerode" 1998:

*Ev. Fialkirche.* Die St. Elisabeth Kirche Wülfingerode ist in den Jahren 1857/58 im neoromanischen Stil neu erbaut worden, wobei der untere Teil des alten Turmes beibehalten worden ist. Der Chor ist gewölbt, während über das doppelt so breite Kirchenschiff eine bemalte Bretterdecke gelegt wurde. Der Altar steht ungewöhnlicherweise in westlicher und der Turm in östlicher Richtung. Über einem Fenster der alten 1857 abgebrochenen Kirche war die Jahreszahl 1506 zu lesen. Die Grundfläche des Kirchturmes beträgt ca. 6 x 6 m und seine Höhe erreicht 27 m. Es hängen 3 Glocken im Glockenturm, von denen eine aus dem Jahr 1416 ist und einen Durchmesser von 85 cm hat. Da sie einen Sprung hat, wird sie selten geläutet. Die drei bleiverglaste Buntfenster mit Stifterfiguren aus dem Jahr 1857 sind ein schöner Schmuck der Kirche. Des weiteren beinhaltet die Kirche ein kostbares Ausstellungsstück, den sogenannten "Goldenen Sarg". Dieser aus Kupferplatten bestehende vergoldete Sarg wurde 1684 für Hans von Bodenhausen gefertigt. Der Sarg ist ein Zeugnis höchster Handwerkskunst und zeigt den Übergang von der Renaissance zum Barock.  
*Erstnennung des Ortes 1154.*

## Gebäudeangaben:

Kirchenachse: NO - SW (Achse 40° n. N.)  
Kirche: Länge 31 m, Breite 13 m, Höhe 13 m  
Grundfläche 336 m<sup>2</sup>,  
Turm: Länge 6 m, Breite 6 m, Höhe 27 m  
Turmhöhe / Kirchenlänge = 0,87



Orgel und bemalte Holzdecke



Wappen an der Nordwand



Taufbecken



# Wülfingerode (NDH) - 2



Mittl. Chorfenster mit Christusbild



Wappen im Chorbereich rechts



Wappen im Chorbereich links



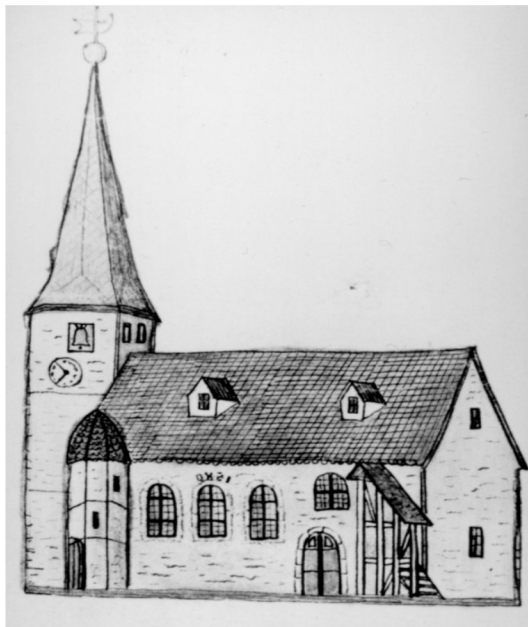
Linkes Chorfenster mit der heil. Elisabeth und ihren Kindern



Historisches Bild der Kirche als der Kirchturm noch vier Nebenhelme hatte, Bild von Fr. Domann



Rechtes Chorfenster mit der Stifterin Luise von Angern



Vermutliches Aussehen der Vorgängerkirche



Turmuhre



Grabtafeln im Kirchenschiff hinten rechts



# Wülfingerode (NDH) - 3



Goldener Sarg im Kirchenschiff



Pfarrer Fritz Domann bei den ersten Reinigungsarbeiten



Zwei im Sarg gefundene goldene Ringe



Rechte Sargseite



Vordere Sargseite



Linke Sargseite



Hintere Sargseite

**Der "Goldene Sarg":** Seit dem Neubau der St. Elisabeth Kirche zu Wülfingerode im Jahre 1857, bestand bei der Bevölkerung die Legende vom "Goldenen Sarg", welcher an irgendeinem Ort in der Kirche zu finden sein sollte. Herr Pfarrer Domann wollte das Geheimnis endlich lüften und stellte Nachforschungen an, da einiges darauf hindeutete, daß es in oder bei der Kirche eine Grabkammer mit einem alten Prunksarg geben mußte. Mit Hilfe einer Wünschelrute am 8. Mai 1965 und am 14. Juni 1965 durch ein elektrisches Suchgerät des Munitions - Bergungsbetriebes Erfurt wurde im Mittelgang der Kirche ein Objekt lokalisiert. Der Fußboden im Mittelgang wurde unter schwierigen Bedingungen aufgehoben und ein Grab freigelegt. Das Grab war aus Feldsteinen gemauert und die Grabkammer mit Steinplatten bedeckt. Darunter wurde der "Goldene Sarg" gefunden und am 15. Juni 1965 um 11:30 Uhr geborgen.

Es war zwar kein Sarg aus reinem Gold, wohl aber ein großer vergoldeter Kupfersarg, der noch einen hölzernen Innensarg enthielt. Der Sarg besteht aus Ober- und Unterteil, die aus 24 Kupferplatten zusammengesetzt sind. Die Traggarnituren sind 6 eiserne Ringe, welche in kupfernen Löwenköpfen hängen. Alle Kupferteile sind schwer vergoldet. Zehn Platten tragen Bibelsprüche. Kopf und Fußende zeigen Wappen in Silbermalerei. Im hölzernen Innensarg befanden sich die Reste eines Leichnams, ein gesticktes Sterbekreuz, zwei Ringe, ein Edelsteinring und ein schwerer Goldreif, wahrscheinlich der Trauring des Toten. Alle Leichenteile und die Reste des Innensarges wurden im alten Grab wieder beigesetzt. Im Sarg befand sich der Leichnam des Herrn Hans von Bodenhausen geboren am 13. Februar 1606 und gestorben am 17. April 1684. (Auszug aus einem in der Kirche befindlichen Informationsblatt)